

Brief 31

Folder 4

1508260

Seite 0029

¹Ak - Metschetj, den 12. November 1886

Mein lieber Johannes!

Der Friede des Herrn Jesu sei mit dir und den deinen.

Ja solchen Friedensgruß wolle der Herr Jesus selbst tief, tief in unsere Herzen hineinsprechen und durch seinen Geist uns lebendig machen, damit auch solch ein Grüßen bei uns in der Wahrheit bestehe und nicht leere Worte seien. Vater, heilige sie in deiner Wahrheit und - Ich heilige mich selbst für sie, auf dass auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.

Deinen letzten Brief, lieber Johannes, vom 2. Oktober habe ich vergangenen Sonnabend, den 8. November (alter Stil) erhalten und die Postkarte, die demselben voranging, 8 Tage früher, den 1. November, also sehr genau getroffen, was du damit bezwecken wolltest, und sage dir für deine Liebe und Freundlichkeit meinen herzlichen Dank. Muss ich doch wieder beschämt zurückstehen bleiben, denn zu deinem Geburtstag trifft nichts von mir ein, doch wird er nicht vergessen und erwarte auch Br. Riesen² zu Sonnabend von Petro – Alexandrowsk zurück, dass wir, wenn es des Herrn Wille also ist, ihn in gewohnter Weise feiern können. Ja, der Herr hat uns scheuen lassen dieses Leben, das aber durch die Sünde so sehr verderbet ist, wie du es auch sagst, lieber Johannes, das Verderben eines jeden Menschen ist bodenlos, und darin stimmen wir überein, nicht weil wir es so annehmen und glauben, sondern erfahren am eigenen Herzen alle Tage mehr und mehr, wie es in jenem Liederverse heißt: Wer bin ich, wenn es mich betrifft, ein Abgrund voller Sündengift.

Seite 0030

Darum sollte ja billig jeder Geburtstag ein rechter Bußtag sein; aber umsonst seid ihr verkauft, umsonst sollt ihr auch erlöst werden und da, o, der Gnade und Treue unsers Gottes, welch ein Abgrund seiner Liebe, Freundlichkeit und herzlichen Barmherzlichkeit tut sich uns da auf und offenbaret sich in Christo

¹ Willi Frese. Diesen Brief hat Wilhelm Penner (1854-1929) (GRANDMA #387974) an seinen Bruder Johannes Penner (1850-1924) (GRANDMA #342334) geschrieben.

² Willi Frese. Emil Riesen (1856-?) (GRANDMA #81413)

Jesu unserm Herrn und Heilandes. Ja in uns, die wir so verderbt sind, wo nichts als Sünde, ja, wo wir die verkörperte Sünde sind, denn wir haben die Frucht voll tödlichen Sündengiftes (Adam im Paradies) in uns gegessen, sie ist übergegangen in Fleisch und Blut, der Sünde Gesetz ist in unseren Gliedern. Da soll aber in uns, unabhängig von uns und unserer Verderbtheit, allein durch den Willen Gottes in Christo, durch Wort und Geist ein neues Leben gezeugt werden, Christus in uns geboren werden und eine Gestalt gewinnen. Das erste Leben muss sterben, nicht nur der natürliche Mensch des Leibes, sondern der ganze Mensch nach Leib, Seele und Geist soll in den Tod Christi begraben werden. Ihr seid gestorben, aber das neue Leben, der also aus Gott geborene Mensch soll leben in Ewigkeit. Und da, welch ein Vorrecht, Mensch geboren zu sein, denn: Er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich, die des Glaubens Abrahams sind. Und hier die Worte des Heilandes: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe u.s.w. Das waren auch die Worte, die die alte Tante Esau³ zu ihrem Leichentext⁴ schon vor ihrer Krankheit am Lausanne herbestellt hatte, und nun ihr Sehnen endlich in Erfüllung ging, und wir sie gestern zu Grabe trugen. Sie starb am Sonntag (9 November gegen 4 Uhr nachmittags). Den Sonntag davor war sie noch in der Kirche, war überhaupt in den letzten paar Wochen noch ziemlich rüstig (nach ihrer Weise). So z.B. schrieb sie noch an ihre Kinder und Verwandte allerseits, doch mehr oder weniger mit dem Bewusstsein, dass es das letzte Mal sein werde. Sonntag des

Seite 0031

Abends war sie zu ihren Kindern G. Esau⁵ gegangen und überkam es dort mit Frost. Zu Hause zu Bette gebracht, blieb sie liegen. Die Kräfte schwanden zusehends und bald auch die Sprache. Sie war öfter ganz abwesend, dann aber doch wieder lichte Augenblicke. Den letzten Abend war ich auch bei ihr. Die ihrigen meinten, sie würde nichts mehr vernehmen, hatte die Augen auch fast immer geschlossen. Ich rief ihr die Worte zu: Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Da nach einer Weile wollte sie etwas sagen, Schwester Quiring beugte sich über sie und siehe sie verlangte zu singen: Christus der ist mein Leben; worauf ich 4 Verse vorsagte und sie dieselben deutlich mitsang, ja bei einer Zeile nicht auf das Vorsagen wartete, sondern allein fort sang. Sie

³ Willi Frese. Justina Claassen (1821-1886) (GRANDMA #346664)

⁴ Willi Risto. Leichentext der auf dem Sargdeckel (oder auch am Grabdenkmal?) geschrieben wurde

⁵ Willi Frese. Gerhard Esau (1843-1909) (GRANDMA #346666)

erkannte mich auch und wie immer, so empfahl sie sich auch jetzt beim Abschied der Fürbitte⁶. Den nächsten Morgen fand ich sie schon ganz regungslos daliegen, die Augen geschlossen, der Mund offen, schwer atmend und lag also, bis der Atem ganz langsam ausging. Ja, sie ist vollendet, hindurch – heim! Ihr ganzes Leben war ein Sterben, wenn wir gedenken der besonders vielen schweren und tiefen Wege, die der Herr nach seinem weisen, aber auch durchaus herrlichen Rat mit ihr gegangen ist, aber also hat sich auch das Leben Jesu herrlich in ihr geoffenbart und immerdar quoll ihr Herz über voll Lob und Dank gegen ihren Herrn und Heiland. Noch in diesen letzten Tagen ihrer Krankheit hat sie, schon ganz unleserlich, ein paar Verse niedergeschrieben. Ja, bald ist sie der Schwester Peter Dycks nachgeeilt, die vor 5 Wochen auch so rasch die Ihrigen verließ. Auch an ihr hat der Herr sich herrlich bewiesen. Sie war auch nur 1 Woche krank und gleich bewusst, dass es ihr Ende sein würde. Sie konnte sich aber nicht gleich mit ganzer Freudigkeit dareinfinden. Da hatte sie in einer Nacht eine Erscheinung, dass es ganz licht [hell] um sie her wurde, sie hörte nichts und sah auch weiter nichts, aber sie wurde mit solcher Freude und Seligkeit erfüllt, dass sie nachher sagte:

Seite 0032

Ja, wenn der Herr es so macht, dann geht es leicht. So ist sie [ihr] auch kein Bangen mehr gekommen, und ganz klar bis zum Ende, kümmerte sie sich um alles und ordnete mancherlei Verhältnisse. So hat der Herr in kurzer Zeit tief in unser Häuflein eingegriffen. Br. Fr. Albrecht liegt auch an einem großen Bruchschaden fest darnieder, geht nun wohl etwas besser, doch nur wenig. Recht traurig aber ist es mit Nachtigalls Lieschen, deren Geist ganz vom Feind umnachtet und verfinstert ist, es gibt oft recht trübe Erfahrungen. Der Herr wolle auch darin sehen nach seiner Gnade.

Nun lieber Johannes, auf deinen Vorschlag und auf die Frage, die du mir gleich gestellt hast. Du meinst es gut und ich hätte dich manches zu fragen, dass aber ich dir Fragen derart beantworten soll, da bringst du mich noch in einige Schwierigkeit, da du doch selbst weißt, dass mir das nötige Zeug dazu fehlt. Doch in allem, wie der Herr will, allein für heute bin nicht so weit gekommen wie ich wollte und werde die Antwort darum in meinem nächsten Briefe bald folgen lassen. Es blieb mir heute wieder meine Frau am Fieber liegen. Sie hatte es schon vorgestern etwas, doch heute liegt sie fast den ganzen Tag. Und ob ich

⁶ Willi Risto. Fürbitte=bat, für sie zu beten

in der Schule auch den Peter habe, so muss man doch alle Augenblicke dabei sein und dann die Hauswirtschaft dazu, so wollte es heute nicht recht mit dem Schreiben gehen und ist darum auch recht flüchtig geworden. Da morgen früh aber nach den Brüdern in der Stadt (sie zimmern dort und Br. Riesen gibt deutschen Unterricht) geschickt wird, so wollte ich doch den Brief mitgeben. Meine Frau lässt sehr grüßen, sie hatte sich auch vorgenommen zu schreiben, aber des Menschen Vornehmen ist nichts. Cornelius⁷ bestellt einen Gruß an Heinrich⁸, das nächste Mal ein Brief, Tine⁹ aber reihte ihre Cousinsen auf, die sie gegrüßt haben wollte, als Tine¹⁰, Lene¹¹, Miche¹², Gretchen¹³ und Lieschen¹⁴. Möchte wohl einmal in

eure Kinderschar hinein sehen, der Herr segne sie. Grüße immer¹⁵

wieder den lieben alten Onkel Rempel und Onkel und Tante Goossen.¹⁶

Bin ich immer recht gespannt auf den Bericht von deiner Kansas Reise.¹⁷

Und nun in allem dem Herrn befohlen. Ach ja, lieber Johannes in Ihm in Ihm, ja möchte er uns vereinen in alle Ewigkeit. In Liebe dein Bruder Wilhelm Penner¹⁸

⁷ Willi Frese. Cornelius Penner (1877-1945) (GRANDMA #1111549)

⁸ Willi Frese. Heinrich Penner (1876-1940) (GRANDMA #387872)

⁹ Willi Frese. Katherine Penner (1879-1950) (GRANDMA #388010)

¹⁰ Willi Frese. Catherine Penner (1875-1935) (GRANDMA #387864)

¹¹ Willi Frese. Helena Penner (1879-1963) (GRANDMA #19163)

¹² Willi Frese. Maria Penner (1882-1952) (GRANDMA #387902)

¹³ Willi Frese. Margarethe Penner (1884-1967) (GRANDMA #131690)

¹⁴ Willi Frese. Elisabeth Penner (1886-1969) (GRANDMA #387918)

¹⁵ Elena Klassen – Seite 0032 seitlich

¹⁶ Elena Klassen – Seite 0031 seitlich

¹⁷ Elena Klassen – Seite 0030 seitlich

¹⁸ Elena Klassen – Seite 0029 seitlich